Hallo Freunde,

Schlagzeilen rütteln uns auf. Erfahrungen geben Anlass zum Nachdenken.

Bildungspolitik. Die Koranschulen des Landes sollen ins öffentliche Schulsystem eingegliedert werden. So lautet der Beschluss der Ministerkonferenz der malischen Regierung. Einerseits ist es eine Möglichkeit, Extremisten die Stirn zu bieten und die staatliche Kontrolle über die religiösen Umtriebe zu behalten. Andererseits wird diese Maßnahme die Islamisierung des Landes weiter vorantreiben. Wie soll die malische Kirche hier reagieren?

Immer nur Geld im Kopf. Wir merken, dass malische Partner sich sehr schwer von dem Gedanken befreien können, dass ein Missionar nicht in erster Linie dafür da ist, Geld zu beschaffen. Wir wissen, dass westliche Akteure selber zu dieser Mentalität beigetragen haben. Dennoch wünschen wir uns so sehr, dass man uns als Menschen und Mitarbeiter begegnet. Geld darf eine Rolle spielen, wenn es eigebettet ist in lokale Initiativen und in eine Struktur des partnerschaftlichen Miteinanders auf Augenhöhe. Wir machen zunehmend einen großen Bogen um Projekte und Menschen, bei denen wir das Gefühl haben, dass das Geld die Hauptsache ist, auch wenn wir dabei auf Unwillen und Missverständnisse stoßen.

Einheit. Wir wünschen uns, dass die malischen Gemeinden lernen, gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Nicht nur bei uns, auch bei Pastoren entsteht zunehmen der Eindruck: Nicht das ganzheitliche missionarische Zeugnis der Gemeinde Jesu im Land, sondern die Vorteile der eigenen Denomination stehen im Vordergrund.

Gelassen geht anders

Die Sicherheitslage in Mali ist nach wie vor angespannt. Selbst wenn das in Algerien ausgehandelte Friedensabkommen unterzeichnet wird, bleibt es eine ungewisse Frage, ob und wie es umgesetzt wird. Der Norden Malis scheint wie ein Fass ohne Boden. Die politischen und religiösen Interessen sind zu unterschiedlich. Ein Kollege aus Burkina Faso sagte uns: „Die Malier sind zu zerstritten. Das ist der Grund weswegen der Friedensprozess so schwierig ist!“ Andere unterstellen Frankreich und den beteiligten Verhandlungspartnern ein doppeltes Spiel. Misstrauen prägt die Szenerie. Unterdessen gibt es in den nördlichen Regionen des Landes immer wieder Anschläge. Fahrzeuge fahren auf Minen. Militärs kommen bei Scharmützeln ums Leben. Es gibt zivile Opfer. Auch in Bamako wächst die Angst vor weiteren Terroranschlägen. Wir beten um Frieden. Wir beten dafür, dass die malischen Sicherheitskräfte die Situation selber in den Griff bekommen. Nichts geht in Mali – so der Präses unsers Gemeindebundes. Die Leute sind verunsichert und haben Angst vor dem nächsten Anschlag.

Mali hat sich in den letzten Monaten und Jahren verändert. Manchen steht die Hoffnungslosigkeit ins Gesicht geschrieben. Die Ausgelassenheit ist der Verunsicherung gewichen. Die Freude über die Auferstehung Jesu gibt Hoffnung und ermöglicht ein Kontrastprogramm gegen die Angst und den Terror. Dennoch ist Vorsicht angebracht

Sportmissionarisches Seminar in Kouloubleni

15 junge Sportler aus verschiedenen Gemeinden aus dem Ostteil Bamakos waren beim ersten sportmissionarischen Seminar der noch jungen Aktionsplattform BOGOWULI dabei. Wir haben Volleyballregeln eingeübt und erklärt, wie der Sport als missionarische Möglichkeit für die Gemeinden genutzt werden kann. Am 25. und 26. April findet ein Volleyballturnier mit christlichen und nichtchristlichen Sportlern statt. Bereits am 18. April werden wir im Rahmen eines evangelistischen Einsatzes ein Fußballspiel organisieren.

Mission |
mit Gott unterwegs in der Welt

Christus verkündigen
Gemeinden bauen
Gesellschaft gestalten

infoBRIEF 13

Christiane und Dr. Alfred Meier

April 2015

Christliche Schule in Sabalibougou

Die kleine christliche Schule in Sabalibougou entwickelt sich in kleinen Schritten weiter. Christiane unterrichtet weiterhin einmal die Woche Sozialkunde. Ganz praktische Sachen gehören dazu, z.B. Wunden desinfizieren und verbinden. In einem Gespräch sagte uns Hesekiel S., der Direktor der Schule: „Die Eltern haben großes Vertrauen in unsere Initiative. Sie ermutigen uns und sagen: Das, was ihr Christen anpackt gelingt und wir vertrauen euch. Selbst der Marabout (islamischer Geistlicher) des Dorfes zeigt sich sehr zufrieden.“

In den nächsten Wochen und Monaten soll die Umgebungsmauer des Grundstücks fertiggestellt werden. Gegen Ende des Schuljahres werden wir uns mit allen Eltern treffen, um ihnen die Schule noch näher vorzustellen und sie zur Mitarbeit einzuladen.

Gefangener begegnet Jesus

Zweiwöchentlich fahren wir mit unserem Kollegen Pastor Enoc S. ins Regionalgefängnis nach Koulikoro. Wir gehen in die Zellen zu den Gefangenen, wo sich gute Gespräche über den Glauben an Jesus ergeben Bei unserem letzten Besuch haben wir Teigtaschen und Medikamente verteilt. Bei der evangelistischen Andacht vor Ostern habe ich den Opfertod Jesu erklärt. Ein Gefangener ist Christ geworden. Wir beten, dass seine Entscheidung hält und er dem Widerstand der Mitgefangenen standhält.

FATMES – afrikanische Missionsgeschichte

Was haben Afrikaner selber zur Entwicklung des Christentums in Afrika beigetragen? Diese Frage zu beantworten war ein Hauptanliegen des missionsgeschichtlichen Kurses, der im letzten Trimester auf dem Programm an der FATMES stand. Wir haben die nordafrikanischen Kirchenväter befragt, die frühe Entwicklung der koptischen Kirche in Ägypten und die Missionsgeschichte in Äthiopien untersucht, bis hin zur Entstehung von unabhängigen afrikanischer Bewegungen im 19. u. 20 Jh. Außerdem haben wir die Missionsgeschichte in der Zeit des Kolonialismus beleuchtet. In den Aussprachen wurde deutlich, dass bis heute die Vorbehalte gegenüber dem „kolonialen Denken der westlichen Missionare“ immer noch ein Thema ist.

Gemeindeaufbau in Sabalibougou

Wir sind dankbar, dass der Bibeltreff mit ca. 7 Teilnehmern regelmäßig stattfindet. Der gemeinsame Ostergottesdienst mit unseren Nachbargemeinden war mit 300 Leuten gut besucht und eine große Ermutigung.

Daran denkt im Gebet

- **an die sportlichen Begegnungen im Rahmen des missionarischen Einsatzes in Bassian am 18. April**
- an das Volleyballturnier am 25. u. 26. April in Titibougou mit christlichen und nichtchristlichen Teilnehmern
- **Gefängnisarbeit in Koulikoro**
- Weiterer Ausbau der Schule in Sabalibougou; Suche nach einem weiteren Lehrer für das neue Schuljahr
- **Unterricht an der FATMES in den Fächern Missionspraxis, Homiletik und Missionsanthroplogie; weitere Studenten**
- Sicherheitslage in Mali, die uns manchmal Sorge bereitet
- **Weisheit für das neu eingesetzte Gemeindekomitee in Sabalibougou und den Gemeindeleiter Luka Dembelé**
- Aufbau einer regionalen christlichen Fußballmannschaft, die sich missionarisch engagiert
- **Dank für Gesundheit und Ausdauer, die wir gerade in der heißen Zeit benötigen**
- Missionarischer Einsatz in Niagadina am 9. u. 10. Mai (im Südwesten von Bamako)

Danke für alle Unterstützung und herzliche Grüße aus Mali

Christiane + Alfred

Mail | c.meier@allianz-mission.de a.meier@allianz-mission.de

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank eG, Witten
| Kto. 9 110 900 | BLZ 452 604 75
| IBAN: DE86 4526 0475 0009 1109 00
| BIC: GENODEM1BFG | **Zweck: Meier Mali**

Allianz-Mission e.V. | Jahnstr. 53 | 35716 Dietzhölztal
| Email: info@allianz-mission.de |Internet: www.allianz-mission.de